

Tief aus dem Berginnern

Rettungsübung regionaler Höhlengruppen in der Kreuzhöhle

36 Höhlenforscher übten am Samstag, einen «Verletzten» aus einer Wasserhöhle zu bergen. Für den lehrreichen Kurstag spannten die Forscher der Höhlengruppen Ybrig und Muotathal mit der Arbeitsgemeinschaft Hölllochforschung zusammen.

(Mitg.) Bei minus 13 Grad stampfen am Samstagmorgen warm eingepackte Höhlenretter von der Weglosen durch tiefen Neuschnee Richtung Kreuzhöhle. Diese wasserführende Höhle befindet sich 40 Minuten oberhalb des Talbodens. Die Tatsache, dass das ganze Jahr ein Bach durch die Gänge der Höhle fließt, forderte die Retter zusätzlich. Denn als eine Erste-Hilfe-Gruppe im hinteren Teil der Höhle ankam, fanden sie folgende Übungssituation vor: Ein 14-jähriger Knabe ist eine etwa drei Meter hohe Stufe hinuntergestürzt und muss mit Verdacht auf Beckenverletzung möglichst schnell aus der Höhle gebracht werden.

SMS und Infusionen in der Höhle

Durch ein eigens für die Höhle entwickeltes Funksystem, können mittels Datenübertragung Mitteilungen in Form von SMS tief aus dem Berginnern an die Oberfläche gesendet werden. Für die Rettung ist dies ein riesiger Vorteil, kann da-

durch die Kommunikation zwischen dem Einsatzleiter und den Rettern verbessert und die Rettung als Ganzes beschleunigt werden. Aber nicht nur SMS wurden geschrieben in der Höhle, sondern auch unter Echtbedingungen Infusionen gesetzt und die Patientenversorgung eingeübt.

Der Figurant der Übung wurde in eine speziell höhlentaugliche Bahre gelegt und für den Transport stabili-

siert. Gleichzeitig haben zwei Technikgruppen die Höhle durch Seileinrichtungen und andere Hilfsmittel so vorbereitet, dass der junge «Patient» sicher über das weglose Gelände mit Wasserfällen, Kletterstellen und einen See gebracht werden konnte.

Übung mit Bravour gemeistert

Schlussendlich kamen die letzten Retter nach sieben Stunden Ein-

satz wieder ans Tageslicht. Die Übungsleitung bewertete die Übung als vollen Erfolg. Es zeigte sich, dass die Höhlenretter des Kantons Schwyz sehr gut ausgebildet sind. Dies wurde nicht zuletzt dadurch erreicht, weil seit einigen Jahren die Zusammenarbeit mit dem Speleo Secours Schweiz, der Höhlenrettungsorganisation auf Landesebene, verstärkt wurde.



In schwieriger Mission: Herunterlassen der Rettungsbahre im wasserführenden Schacht.

Foto: zvg